

PGs Welt



1/2011

Schüler

Mit

Verantwortung



Liebe Leserinnen und Leser,

„... beim nächsten Mal bin ich wieder dabei“, fasste eine Schülerin am Ende des Pädagogischen Tages am 29. November 2010 ihre Eindrücke zusammen. Ursprünglich habe sie wenig Lust gehabt teilzunehmen, immerhin sei die Alternative ein unterrichtsfreier Tag gewesen, sagte sie. Die Gespräche mit Eltern und besonders mit den Lehrkräften über die Gestaltung des Schulalltags seien dann aber sehr anregend und beeindruckend gewesen. Schließlich lerne man sich auf eine andere Weise kennen und verstehen.

Vermutlich ging es den anderen ungefähr siebzig teilnehmenden Schülerinnen und Schülern, den zwanzig Eltern und allen



Lehrkräften ähnlich. Mit spürbar großem Engagement wurden hier Sichtweisen und Argumente abgeglichen und ausgewertet mit dem Ziel, gute Antworten und tragfähige Lösungen für die herausfordernden Fragen unseres Schulalltags zu suchen. Die Ergebnisse spiegeln wider, welche Handlungsfelder für die weitere Arbeit vorrangig sind; z.B. wurde intensiv über die EVA-Stunden diskutiert oder über Ideen zu einer effizienten und individuellen Lernplanung. Weitere Schwerpunkte bildeten

Überlegungen zur Schulsozialarbeit und Stärkung der sozialen Kompetenz. Mit der Teilnahme an der Bilanzierung des Ganztagskonzepts vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen haben alle einen Teil der Verantwortung für eine gute Zukunft dieser Schule übernommen.

Ich freue mich sehr über die Ausgabe von PGs Welt mit dem Schwerpunkt „Schülermitverantwortung“ (SMV). Mit dem zuverlässigen Engagement sowohl für unsere Schule als auch für die Mitwelt verdienen diese Akteure und die sie unterstützenden Verbindungslehrer unsere Aufmerksamkeit und unsere Anerkennung.

Die Erfahrungen, die wir am PG mit unseren jungen Heranwachsenden machen, berechtigen uns zu der Hoffnung, dass wir künftig auch für das Kerngeschäft der Schule, das Lernen, auf deren Erfahrungen zurückgreifen können. Die Schüler wissen nämlich oft sehr gut, was ihr eigenes Lernen behindert oder begünstigt. Wir werden sie weiterhin dazu befragen, so wie am letzten Pädagogischen Tag, und sind gespannt auf ihre Sicht und ihre Antworten.

Natürlich bleiben die Lehrkräfte die professionellen Experten für die Unterrichtsgestaltung und tragen die Verantwortung für die Zielsetzung und Zielerreichung in der Klasse. Wenn Schüler und Schülerinnen aber aktiv und altersgemäß selbstverantwortlich am Lernprozess teilnehmen und ihn bedarfsgerecht mitgestalten, können wir von einem erfolgreichen Bildungsprozess und -ergebnis ausgehen.

Schüler und Schülerinnen mit Verantwortung! Darin liegt ihre und unsere Chance. Wir wollen sie nutzen!

Sabina Julek

Die Schülermitverantwortung

Miriam Hecht und Michael Rodi leiten als Schülersprecher das 40 Kopf starke Team unserer SMV. Dabei helfen ihnen auch die Leiter der einzelnen Referate der SMV. Die Schüler kommen aus allen Klassenstufen. Zusammen planen und organisieren wir viele tolle Aktionen, die unser aller Schulleben abwechslungsreicher und farbenfroher gestalten und mithelfen, unsere Schule zu dem zu machen, was sie ist. Mit Rat und Tat stehen dem Team dabei auch die drei Verbindungslehrer Frank Welser, Franz Walter und Susanne Blank stets zur Seite. Doch was ist eigentlich die SMV? Oftmals besteht der Irrtum, dass nur Schüler/innen, die Klassensprecher sind, Mitglieder der SMV sind. Doch bei uns ist jeder Engagierte und Unternehmungslustige willkommen. Ungefähr einmal im Monat findet donnerstags in der ersten Stunde – ja, die gibt es doch noch – eine SMV-Sitzung statt, zu der man einfach erscheinen und sich das Team um unsere Schülersprecher einmal anschauen kann. Dort werden kommende Aktionen besprochen und geplant sowie andere Neuigkeiten an die Schülerschaft transportiert. Mit viel Engagement und

auch einer ordentlichen Portion Spaß und Freude werden dort immer sehr beeindruckende Aktionen auf die Beine gestellt, die – manchmal etwas chaotisch – doch immer gut klappen.

Geplant werden alle Aktionen der SMV für ein Schuljahr auf der Bärenfalle, einer Hütte bei Immenstadt im Allgäu.

Los geht es immer am Mittwochmittag vor den Herbstferien. Gut gelaunt und voller Freude gehen die SMVler zum Bus, der sie und die drei Verbindungslehrer zum Fuß des Berges bringt, auf dem die Bärenfalle liegt. Dann beginnt der schweißtreibende Aufstieg zur Hütte, den manche sehr flott meistern, andere eher gemütlich, aber immer geht es lustig zu. Dieses Jahr lag bereits Schnee beim Aufstieg und somit war eine Schneeballschlacht unausweichlich. Oben angekommen wartete ein Sektempfang und warme Duschen auf die ausgelagte Mannschaft.

Wenn alle sauber sind, beginnt der offizielle Teil mit einer Kennenlernrunde und dem Plan für den Abend. Währenddessen bereitet das Küchenteam immer ein „Fünf-Sterne-Menü“ zu, beim Klingeln der Glocke



Die Teilnehmer der SMV-Freizeit auf der Bärenfalle

Die Schülermitverantwortung

ist niemand mehr zu halten und nach dem gemeinsamen Tischgebet beginnt der Festschmaus.

Am Abend und am nächsten Tag wird viel im Plenum, aber auch in den einzelnen Referaten gearbeitet. Am Mittag des zweiten Tages gehen die SMVler auf Wanderung und stürmen entweder den Gipfel, um eine herrliche Aussicht genießen zu können, oder wandern zu einem kleinen Wasserfall, unter dessen vier Grad kaltes Wasser sich nur die Mutigsten wagen.

Am Freitagmorgen heißt es Zimmer räumen und putzen, wobei man – ich gebe es gerne zu – an dieser Stelle ein Lob an die Mädchen aussprechen muss, da sie meist engagierter beim Putzen sind.

Danach geht es mit dem Alp-Coaster, der längsten Sommerrodelbahn Deutschlands, zurück ins Tal und mit dem Bus auf die Heimreise nach Biberach.

Als Ergebnis der Planung, die auf der Bärenfalle fixiert wurde, hat die SMV dieses Schuljahr bereits den alljährlichen Kuchenverkauf für Piéla, eine arme Region im zentralafrikanischen Staat Burkina-Faso, organisiert. Der Erlös dieser Aktion betrug dieses Jahr stolze 720 Euro und floss über den Förderverein Piéla-Bilanga nach Afrika. Auch die Fusion aus dem Kultur- und dem Sozialreferat, unserer beiden frauendominierten Referate, zum „So-Ku(h)l-Ref“ hat dieses Jahr schon Erstaunliches geleistet. Aus dem Wunsch heraus, sich sozial zu engagieren und dabei den Spendern auch etwas für ihre gute Tat zu bieten, legten sich die Mädels ordentlich ins Zeug und organisierten, allen vorweg Nina Burkhardt (J1) und Ramona Reith (J1), die Benefiz-Party „PG supporting Africa“, die am 22. Januar 2011 im Abdera stattfand. Es war eine gelungene Party, mit Live-Band und super Stimmung. Auch hier wurden weit über 1000 Euro für Piéla gesammelt.

Doch nicht nur sozial, sondern auch kulturell bringen sich die Schülerinnen ein und

schlüpfen einmal im Jahr in weiße Röcke und weiße Blusen und lassen sich Amors Flügel wachsen, um Valentinsgrüße zu überbringen. Doch so schön und leicht sich das auch anhört, es steckt eine Menge Arbeit dahinter. Herzen bestellen, Lollys kaufen, Rosen organisieren und Buttons basteln ist in den EVA-Stunden, in der Mittagspause und nachmittags angesagt. Und in den Pausen vor dem 14. Februar stehen sie mit Musik und guter Laune im Foyer und nehmen die Liebesgrüße entgegen, um sie am Valentinstag auszuteilen. Mit der Arbeit, die in solchen Aktionen steckt, ist viel Spaß und Stolz verbunden.

Wie bereits Pädagogen wie Pestalozzi wussten, gehört zu einer ausgewogenen Schule nicht nur Kultur, sondern auch Sport. Um diesem Motto gerecht zu werden, und weil wir gerne sportlich unterwegs sind, haben wir das Sport-Referat. Es kümmert sich um den sportlichen Teil unserer SMV – dazu gehören die Ski- und Snowboardausfahrten an den Sonnenkopf und nach Flims Laax, die immer gut besucht und kompetent organisiert sind, das Völkerballturnier für die Unterstufe und das Endjahresfußball-



Kuchenverkauf für Piéla

Die Schülermitverantwortung

turnier, um dessen Titel jedes Jahr Teams aus fast allen Klassen kämpfen. Angefeuert werden sie dabei von Klassenkameraden, die am vorletzten Schultag auch froh darüber sind, wenn sie bereits um 11:00 Uhr die – meist stickig-schwülen – Klassenzimmer verlassen und entspannt zum Fußballschauen gehen dürfen.

Ein großes unübersichtliches Schulgebäude, über 1000 fremde Gesichter, nur ältere Schüler und unbekannte Lehrer erwarten die Fünftklässler unserer Schule jedes Jahr aufs Neue. Doch um nicht fremd und orientierungslos zu bleiben, kümmert sich das Unterstufenreferat, kurz „U-Stu-Ref“ um die Jüngsten des PGs.

Seine größte Leistung ist es, jeder fünften Klasse Paten aus der zehnten Klasse zuzuweisen, die zuvor von unseren SMVlern geschult und auf ihre Aufgaben als Paten vorbereitet werden.

Ich erinnere mich noch an die Zeit, als ich in der fünften Klasse war. Die Paten veranstalteten mit uns eine Schulhausrallye, bei der wir in Teams das Schulhaus erkunden und entdecken mussten. Bis heute weiß ich, dass es in unserem Schulhaus von ganz oben bis ganz unten genau 84 Treppenstufen sind. Doch nicht nur an die Schulhausrallye, sondern auch an Spielnachmittage und Kinobesuche kann ich mich nun, acht Jahre später, immer noch erinnern.

Freuen können sich die Schülerinnen und Schüler noch auf eine Faschingsaktion des Unterstufenreferats, bei der alle bunt verkleidet erwartet werden.

Sommer 2010, Freitag, der 16. Juli: Das ganze Pestalozzi-Gymnasium genießt einen herrlichen Tag bei gutem Wetter – das Sommerfest unserer Schule. Doch neben dem planerischen Zeitaufwand, den die Schüler für die Aktionen ihrer eigenen Klasse benötigen, ist kaum einem bewusst, wie viel Arbeit und Zeit für die SMV in diesem Tag steckt.



Schminken beim Sommerfest

Doch es hat sich gelohnt und die SMV ist stolz darauf, so einen schönen Tag für die ganze Schulgemeinschaft, deren Freunde, Verwandte und die Ehemaligen ermöglicht zu haben.

Wir alle können uns wieder auf diesen Tag im Jahr 2012 freuen, da die SMV vor hat, dieses Fest zur Tradition zu machen bzw. dies bereits geschafft hat.

Last but not least gibt es noch die Autoren dieses Artikels und die der Artikel, die man auf der Homepage finden kann – das Öffentlichkeits-Referat. Dank unserer Marketingfähigkeiten durften wir uns dieses Jahr um einen Zuwachs um 100 Prozent freuen.

Wer also in die SMV kommen und sich in der Schule engagieren will, schaut mittwochs einfach regelmäßig auf den Vertretungsplan und kommt einfach mal in eine SMV-Sitzung.

Niclas Peter (Jgst. 13)

Die Verbindungslehrer



Wie an jeder anderen Schule auch wählt die Schülerschaft des PG ihre Verbindungslehrer. Je nach Art und Größe der Schule werden jedes Jahr oder alle zwei Jahre ein, höchstens drei Verbindungslehrer gewählt. Und weil das PG eine große Schule ist, wählen wir alle zwei Jahre drei Lehrer. Diese stellen sich freiwillig zur Wahl, was auch sinnvoll ist, denn wer will schon einen Vertrauenslehrer, der sich für das Amt gar nicht berufen fühlt? Vertrauenslehrer – das ist eine andere Bezeichnung und genau darum geht es eigentlich auch, um Vertrauen. Offiziell, d.h. im Schulgesetz verankert, bestehen die Aufgaben der Verbindungslehrer darin, die SMV bei allen Veranstaltungen und Sitzungen zu beraten, sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen und die Verbindung zu den Lehrern, der Schulleitung und den Eltern zu fördern. Das klingt ziemlich abstrakt, heißt aber im Klartext: Die Verbindungslehrer sind diejenigen, die man ins Vertrauen ziehen kann, wenn es eben Probleme gibt mit Lehrern, Schulleitung oder auch Eltern.

Und das sind sie, unsere amtierenden Verbindungslehrer: Franz Walter, Susanne Blank und Frank Welser (v.l.n.r.). Davon, dass man mit ihnen viel Spaß haben kann und sie für (fast) jeden Gag zu haben sind, konnten wir uns während der SMV-Freizeit auf der Bärenfalle im Allgäu überzeugen.

Beim Buntten Abend erwiesen sie sich als talentierte Mitspieler, egal ob beim Limbo oder beim Schminken. Außerdem bringen sie sich mit vielen guten Vorschlägen in die Planung der im Schuljahr stattfindenden Aktionen mit ein, ohne dabei uns Schülern den Freiraum zu nehmen.

Frau Blank trägt immer dazu bei, Fehler bei der allgemeinen Organisation zu finden. Sie hat einen realistischen Blick für das, was machbar ist und was nicht. Herr Welser bemüht sich stets um einen positiven Stand unseres SMV-Kontos. Das funktioniert natürlich hervorragend, wenn der „Finanzminister“ Mathelehrer ist. Herr Walter ist als Künstler unsere kreative Quelle und liefert immer wieder Ideen oder einen anderen Ansatz, den man diskutieren kann.

Die Verbindungslehrer nehmen freiwillig sehr viel Arbeit auf sich. Sie sind beispielsweise immer die Letzten, die das Schulfest verlassen, um bis zum Schluss nach dem Rechten zu sehen und tatkräftig das Aufräumen zu beaufsichtigen. Ihre Motivation liegt sicher an ihrem Herz für Schüler und im Spaß an der Sache, denn die gemeinsame Freude ist immer wieder groß, wenn eine Aktion erfolgreich verlaufen ist.

*Frieder Horstmann (8a)
Constantin Geiger (8b)*

Seit vielen Jahren unterstützt das PG den Verein Piéla-Bilanga aus Ochsenhausen, der sich zum Ziel gesetzt hat, die gleichnamige Region im Osten Burkina Fasos mit verschiedenen Projekten wie zum Beispiel dem Bau von Brunnen oder kleinen Schulhäusern zu unterstützen. Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 7 bis 9, die Interesse an Afrika und Piéla im Speziellen haben, können nun seit dem letzten Schuljahr an der Piéla-AG teilnehmen.

Dabei sind die Möglichkeiten, im Rahmen dieses EVA-Angebotes aktiv zu werden, vielfältig: Mit Aktionen wie z.B. dem Verkauf von selbstgemachten Stickern und Batikkarten aus der Region Piéla beim letztjährigen Tag der offenen Tür wird der Verein Piéla-Bilanga finanziell unterstützt. Aber auch beim Kuchenverkauf der SMV bringen sich die AG-TeilnehmerInnen ein, indem sie die Klassen vor der Aktion über die Situation in Piéla informieren und so dazu beitragen, dass viele Schüler Kuchen für die Aktion mitbringen.

Ein Höhepunkt stellte im November 2009 sicherlich der Besuch der Bürgermeisterin

von Piéla, Frau Mano, mit ihrem Mann und Hern Lampo, dem Leiter der lokalen Krankenstation, dar, die für einen Abend ans PG kamen und über ihre Region und das Leben dort berichteten. Nach einem interessanten Vortrag, der zusammen mit Herrn Erwin Wiest vom Förderverein Piéla-Bilanga gestaltet wurde, hatten die zahlreichen Besucher Gelegenheit, den Gästen Fragen zu stellen.

In diesem Schuljahr arbeitet die Piéla-AG daran, Kontakt zu Schülern und Lehrern aus Piéla zu knüpfen mit dem langfristigen Ziel einer Schulpartnerschaft mit einem gerade neu eröffneten Lycée. Hierzu haben die SchülerInnen einen kurzen Film über einen Schultag am PG gemacht. Obwohl die Arbeit mit Kamera und Videoschnittprogramm sowie die Vertonung auf Französisch sehr zeitaufwändig waren, zeigten sich die SchülerInnen motiviert und engagiert. Im Januar 2011 gaben die SchülerInnen diesen Film Herrn Wiest mit auf dessen Reise nach Piéla und hoffen nun auf eine baldige Reaktion von dort.

Ein weiteres Ziel der AG ist es, das in den Medien leider oft verzerrte Bild Afrikas als „Katastrophenkontinent“ etwas gerade zu rücken und Einblicke in afrikanische Lebenswelten zu bekommen. Dazu gestaltete die AG einen Schaukasten sowie eine Stellwand für das Afrika-Fest, das 2011 nun schon zum dritten Mal stattfand. Für dieses Schuljahr sind noch zwei Projekte in Planung: Zum einen möchten die AG-TeilnehmerInnen an einem Vormittag an einem Stand auf dem Biberacher Wochenmarkt über Piéla informieren und mit dem Erlös einer Verkaufs- und/oder Spendenaktion einen Beitrag zur Unterstützung der neuen Schule in Piéla leisten. Außerdem haben sich die SchülerInnen vorgenommen, eine eigene Website der Piéla-AG einzurichten.



Wasserversorgung in Piéla

Elke Munz / Peter Fischer

Schulsanitätsdienst

Wozu braucht eine Schule wie das Pestalozzi-Gymnasium einen Sanitätsdienst? Ein Anruf genügt und der Notarzt ist da, innerhalb von Minuten. Denn Spritzen setzen und Medikamente verabreichen dürfen die jugendlichen „Schul-Sanis“ eh nicht. Wer also sind sie? Was machen sie? Wo liegt ihre Motivation?

Den Schulsanitätern geht es um etwas ganz Wichtiges: sich zu kümmern, da zu sein. Trösten, beruhigen, telefonieren, eventuell verbinden oder zum Arzt begleiten – das kann schon sehr viel helfen. Außerdem ist es ein sehr beruhigendes Gefühl, wenn Leute im Schulhaus sind, die ihr Erste-Hilfe-Wissen parat haben und deren Selbstverständnis darin liegt, ihre Kenntnisse ohne Zögern anzuwenden. Sie sind immer vor

Dienstplan, der im Sekretariat und in anderen Räumen der Schule aushängt.

Wir sitzen im Sanitätsraum der Schule, zwei Liegen, ein Tisch mit Telefon, ein Waschbecken, ein Wandschrank. Es ist Dienstag, die 7. Stunde, wöchentliches Treffen des Schulsanitätsdienstes. Herr Hyneck, der betreuende Lehrer, ist schon da, so nach und nach füllt sich der kleine Raum mit Schülern, Jungs und Mädchen aus den Klassen 10 bis 13.

Zunächst geht es um die Neuanmeldungen für den Erste-Hilfe-Kurs, den der Schulsanitätsdienst organisiert. Aus vier neunten Klassen haben sich allein 32 gemeldet, zwei aus der Jahrgangsstufe 1 und drei aus einer 10. Klasse. Der Kurs wird regelmäßig



NOTFALL!!!!

Ort, bei Sportturnieren, beim Schulfest, beim Abigag und vielen anderen Aktionen, die an der Schule stattfinden.

Die Sanis können bei einem Notfall jederzeit „angepiepst“, d.h. auf ihren Privathandys angerufen werden. Es gibt einen

für die Klassen 9, 10 und 11, aber auch für die Lehrer vom Roten Kreuz angeboten. Um Schulsanitäter werden zu können, ist der Erste-Hilfe-Kurs Voraussetzung.

Ab 16 Jahren gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, beim DRK eine Sanitätsausbil-



Wöchentliches Treffen der Schulsanitäter in Raum 126

zung zu machen. Die Verbindung zum DRK stellt jetzt Gabriel Schwarzkopf her, der so eine Ausbildung bereits gemacht hat. Es gibt also Schüler, die durchaus als Profis bezeichnet werden können und die auch in ihrer Freizeit als Sanitäter im Einsatz sind, beispielsweise bei der Freiwilligen Feuerwehr, wie der 13er Raphael Saupp.

Auf die Frage, ob sie denn auch wirklich Arbeit hätten, heißt es: „Ja klar. Hingefallen ist man schnell und hat eine Schürfwunde. Das Klettergerüst hatte ein hohes Unfallrisiko, gut, dass es jetzt abgebaut ist.“ Eine Schülerin berichtet, dass sie eine Mitschülerin zum Arzt begleitet hat, weil dieser auf dem Schulweg ein Auto über den Fuß gefahren ist. „Beim Völkerballturnier neu-lich ist leider nix passiert“, stellt ein Schüler ironisch fest.

Das nächste Thema der Sitzung ist die Anschaffung eines Defibrillators, eines Geräts, das bei Herzstillstand den Takt der Herzdruckmassage angibt und das mittlerweile

in öffentlichen Gebäuden zur Grundausstattung für die sogenannte Erstversorgung gehört. Eine Schülerin hat bereits einen Kurs zu dem Gerät gemacht und erzählt darüber. Auch die Kontrolle der Erste-Hilfe-Kästen in den Fachräumen für Chemie, Physik und Biologie sowie in den Sporthallen und die der Erste-Hilfe-Taschen für Schullandheimfahrten oder Wanderungen obliegt dem Schulsanitätsdienst.

Wenn man hier nicht von Schülern mit Verantwortung sprechen kann – wo sonst?

Petra Burkhardt

Danke, Frau Tobelander!



Sieben Jahre war Bärbel Tobelander Elternbeiratsvorsitzende – eine lange Zeit und eine spannende Zeit. In diesen Zeitraum fiel die flächendeckende Einführung des achtjährigen Gymnasiums, traten stark veränderte Bildungspläne in Kraft, das Pestalozzi-Gymnasium wurde zur Ganztageschule weiterentwickelt und es gab im Bereich der Gymnasien große bauliche Veränderungen und Erweiterungen. Die erfolgreiche Umsetzung dieser einschneidenden Veränderungen konnte nur gelingen, weil die Elternschaft mit Frau Tobelander eine Vertreterin mit ganz besonderen Fähigkeiten besaß. In kürzester Zeit tauchte sie in das komplexe System Schule ein und war so für alle Seiten eine überaus kompetente Ansprechpartnerin. Alle Lehrkräfte kannte sie mit Namen und konnte durch

ihren offenen, taktvollen und wertschätzenden Umgang ihr Vertrauen gewinnen. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung hätte besser nicht sein können: Frau Tobelander war sehr präsent, offen, humorvoll, ihre Bewertungen und Vorschläge waren durchdacht und ausgewogen. Sie kannte die verschiedenen Strömungen und Stimmungen in der Elternschaft. Durch ihr transparentes und geradliniges Vorgehen genoss sie dort einen großen Rückhalt. Gerne arbeitete sie im Team. Das zeigte sich auch darin, dass sie gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit den Vorstand des Elternbeirates durch Beiräte erweiterte und so die Basis für die Vorbereitung von Entscheidungen vergrößerte. Sie konnte auch sehr kämpferisch sein. Der Satz „Das geht gar nicht“ war der Auftakt dafür, dass sie sich in Gremien oder bei Personen entschlossen für Änderungen einsetzte und so regelmäßig Verbesserungen erzielen konnte.

Da ihr Jüngster – Jan-Philipp – in der Abschlussjahrgangsstufe angekommen ist, musste sie nun ihr Amt aufgeben. „Ihre“ Schule hat allen Grund Frau Tobelander für die zielstrebige, engagierte und erfolgreiche Arbeit über viele Jahre ganz herzlich zu danken.

Mit Frau Tobelanders Ausscheiden hat ihr bisheriger Stellvertreter Heiko Fehse den Elternbeiratsvorsitz übernommen.

Reinhold Hummler

Wir werden Sie vermissen, Frau Heck!

1. Juni 1975 – ein Datum, das für viele unserer Schüler in grauer Vorzeit liegt. Allenfalls verbinden sie damit Flower Power, Schlaghosen und grelle Farben, eben die wilden Siebziger. Für unsere Sekretärin Frau Heck jedoch markiert dieses Datum den Beginn

ihrer Tätigkeit am PG. Unterbrochen nur durch Elternzeiten hat sie dreieinhalb Jahrzehnte Schulgeschichte aktiv, unmittelbar begleitet. Sie hat drei Schulleiter sowie Generationen von Schülern erlebt. Sie hat Reformen jeglicher Art kommen und gehen

Wir werden Sie vermissen, Frau Heck!

sehen, sie hat sie umsetzen helfen; immer war sie am Platz.

Nun also geht sie in den Ruhestand. Es verwundert nicht, wenn sie in der Rückschau selbst sagt, dass sie mit ihrem Ausscheiden zum 30. Nov. 2010 ein Stück ihres Lebens hier zurücklässt. Sie verlässt das PG mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Die Frage, ob es ihr am PG gefallen habe, ist also überflüssig: Nicht von ungefähr war sie so viele Jahre an unserer Schule. An kaum einer anderen Institution hat man so regen „Publikumsverkehr“ wie an einer Schule. Und dieser intensive Kontakt zu Kolleginnen, Lehrern, Schülern und Eltern hat Frau Heck sehr viel Spaß bereitet. Da nimmt man dann auch in Kauf, dass es schon mal stressig wird.

Ihr Tätigkeitsfeld war, wie es bei Sekretärinnen kaum überraschen kann, sehr vielfältig. Sie verwaltete die Zuschüsse der Stadt, rechnete mit dem Regierungspräsidium Tübingen und der Bruno-Frey-Stiftung ab, war also verantwortlich für die Buchhaltung. Zum Komplex „allgemeine Verwaltungsaufgaben“ zählte die Zuarbeit für die Schulleitung, die Mitarbeit bei der Referendatsbetreuung, Mitorganisation des Abiturs (z.B. Versand der Korrekturen) und die Verwaltung der Personalangelegenheiten. Darüber hinaus übernahm Frau Heck jahrelang die Aufgabe eines Kassiers des Fördervereins.

Natürlich blieben all diese Aufgaben nicht 35 Jahre gleich. Die Anforderungen an Schulsekretärinnen haben sich massiv verändert. Frau Heck nennt in diesem Zusammenhang die Verwaltungsreform Anfang dieses Jahrzehnts, die die Auflösung der alten Oberschulämter und damit die Verlagerung vieler Aufgaben an die Schulen mit sich gebracht hat. Aber auch heute bereits vergessene oder selbstverständlich gewordene Neuerungen mussten umgesetzt werden. Eine echte Revolution in diesem Zusammenhang war in den 80er Jahren

die Einführung des PC im Sekretariat. Man mag sich gar nicht ausmalen, was es zuvor bedeutete, 150 Abiturzeugnisse mit einer (immerhin elektrischen!) Schreibmaschine in doppelter Ausfertigung auszustellen.

In den letzten Jahren rückten dann die Baumaßnahmen im Rahmen des IZBB-



Programms und die Ganztageschule in den Mittelpunkt. Letztere hatte für Frau Heck und ihre Kolleginnen Frau Kiechle, Frau Koeleman und Frau Lerch zur Folge, eine durchgehende Präsenz im Sekretariat von 7.15 bis 16.00 Uhr zu garantieren. Das funktioniert nur mit einem ausgeklügelten Schichtplan. Auf den kann man in den ruhigeren Ferienzeiten dann eher verzichten, wenn auch dann die Arbeit nie ausgeht.

Frau Heck hat sich für den Ruhestand vorgenommen, lange Zeit Aufgeschobenes zur verwirklichen. So möchte sie mehr Zeit für Familie und Enkel haben (ihre beiden Töchter waren Schülerinnen am PG!), sie will lesen, Kurse an der VHS belegen und sich kreativen Hobbys zuwenden. Es ist zu wünschen, dass Frau Heck die Schule nicht allzu sehr vermissen wird.

Johannes Geyer

Termine und anderes...

Jahrgangsstufe 1

Die ersten Zeugnisse der gemeinsamen Jahrgangsstufen G8 und G9 haben die vielfach in den Medien geäußerten Befürchtungen nicht bestätigt, dass eine der beiden Schülergruppen benachteiligt sei. Im Vergleich der Noten beider Gruppen zeigten sich keine bedeutsamen Unterschiede.

Runde Geburtstage

Frau Reeder, Herr Härle und Herr Rohmer feierten ihren 60. Geburtstag, Frau Landenberger und Herr Kaufmann feierten ihren 50. Geburtstag.

Wir gratulieren!

Nachwuchs

Wir gratulieren Herrn Schrödter zur Geburt seiner Tochter Lina und Herrn Welser zur Geburt seines Sohnes Noah!

Abitur

Wegen des mündlichen Abiturs haben die Klassen 5-10 am Montag, 30. Mai 2011, unterrichtsfrei.

Der Abi-Gottesdienst findet am Sonntag, den 22. Mai, um 19.00 Uhr in der Friedenskirche statt.

Pädagogischer Tag

Am 15. Juli 2011 findet ein Pädagogischer Tag zum kompetenzorientierten Unterricht statt. Die Schüler haben an diesem Tag schulfrei.

Frühlingskonzerte

Am 13. und 14. April finden in der Aula der Gymnasien die Frühlingskonzerte statt.

Beginn ist um 19.30 Uhr.

Wir laden herzlich ein!

Latein-Wettbewerb

Aus dem Neigungskurs Latein (J1) haben drei Schüler am Wettbewerb „Alte Sprachen“ der Stiftung „Humanismus heute“ teilgenommen. Dabei gewannen Daniel Herfurth (PG) und Christian Müller (WG) einen ersten, Debora Dittmar (PG) einen zweiten Preis.

Wir gratulieren!

Förderverein

Der Förderverein des PGs freut sich immer über neue Mitglieder! Mit 10 Euro sind Sie dabei!

Der Beitritt kann über das Sekretariat oder die Homepage erfolgen.

Impressum

Verantwortlich:

- Petra Burkhardt
- Johannes Geyer

Layout und Titelbild:

- Lukas Flohr

Fotos:

- Markus Geiger
- Karlheinz Kuhn
- Peter Sießegger
- Bärbel Tobelander
- Erwin Wiest

Auflage: 1250

Ausgabe: 1/2011

Erscheinungsdatum: März 2011

Anschrift:

Pestalozzi-Gymnasium

Breslaustr. 8

88400 Biberach/Riss

Tel.: 07351/51 380

Fax.: 07351/51 518

e-mail: postman@pg-biberach.de

homepage: www.pg-biberach.de